



**Weltspieltag
28. Mai**



**Weltspieltag
2015
Pressespiegel**



1. Kiel

- Landeshauptstadt Kiel.de

Weltspieltag 2015

BMX-Contest war ein voller Erfolg

Vor regenfestem Kieler Publikum haben sich rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Wogen des Europaplatzes gestürzt und sich zu allerlei waghalsigen Kunststücken hinreißen lassen.

Das überaus bunt gemischte und überregionale Teilnehmerfeld hat sich von den Regenschauern nicht abschrecken lassen und den Weltspieltag zu einem echten Erfolg gemacht.



Durch einen Klick in das Bild wird es größer angezeigt
Foto: Jake Campbell

Angereist aus den umliegenden Kieler Gemeinden, Flensburg und sogar Lüneburg und Wolfsburg zeigten die Fahrerinnen und Fahrer was auf dem Europaplatz sonst noch möglich ist.

Unter dem Motto „Meine Straße ist zum Spielen da!“ verwandelte sich der Europaplatz in ein BMX-Contest-Gelände.

Wir bedanken uns recht herzlich für die tatkräftige Unterstützung, die wir für dieses Event erhalten haben bei:

- unseren Kollegen aus dem Jugendtreff Hassee, Russee, der Chillbox, dem Mädchentreff Gaarden und dem Mädchentreff Rela
- den Juleicanern und Jugendlichen, die sich den Passanten mutig in den Weg gestellt haben und unser aller Sicherheit unterstützt haben
- den BMX'ern und Mountainbikern aus Kiel-Mettenhof, dem Kieler Umland und vom Flachland freeride e.V.
- bei allen TeilnehmerInnen des Events
- und last but not least bei unseren Spendern, für die zahlreichen Preise, die wir am Ende verteilen konnten

Zu guter Letzt

Wir gratulieren den Gewinnern, die mit ihrem Können beeindruckt und tolle Preise gewonnen haben.

Vielen Dank auch an alle Zuschauerinnen und Zuschauer.

Bis zum nächsten Weltspieltag!





Kiel Nachrichten vom 01.06.2015

Wagemutig und akrobatisch

Am Weltspieltag eroberten die BMX-Fahrer den Europaplatz – Biker-Szene beklagt: Immer weniger Plätze

VON BASTIAN MODROW

KIEL. Turndown, Barspin, Tailwhip: Der Europaplatz in der Kieler Innenstadt gehörte am Sonnabend den BMX- und Mountainbike-Fans. Zum Weltspieltag hatten die Biker das Areal vor der Sparkassen-Arena in einen Parcours verwandelt und beeindruckten die Zuschauer jenseits des roten Absperrbandes mit wagemutigen Stunts und akrobatischen Sprüngen.

„Unsere Straße ist zum Spielen da“, war das Motto des Weltspieltages 2015. Ziel der gemeinsamen Aktion des Deutschen Kinderhilfswerks und seiner Partner im Bündnis „Recht auf Spiel“ ist es, auf die Problematik in vielen Kommunen hinzuweisen, die spielende Kinder und Jugendliche mehr und mehr aus dem Stadtbild verdrängen, zu wenig Geld in geeignete Freizeitangebote stecken oder aufgrund leerer Kassen und hohem Investitionsstau Spielplätze komplett abbauen.

Ein Problem, das auch die Kieler Biker-Szene kennt. Zuletzt wurden Plätze in Gaarden und Holtenau aufgelöst. Hinzu kommen Rivalitäten zwischen BMX-Fahrern und Skateboardern. „In Heikendorf dürfen wir die Anlagen nicht mehr nutzen, auch im neuen Uni-Park müssen Biker draußen bleiben“, bedauerte Christoph Behrend. Umso glücklicher waren seine Mitstreiter und er, an prominenter Stelle für den Sport werben zu können. „Auch wenn die Wellenform des Europaplatzes ideal für BMX ist, sind wir hier nicht gern gesehen“, so der 17-Jährige, der zum Aktionstag noch zusätzlich Rampen für die Fahrer und ihre wendigen Mini-Räder gebaut hatte.

Die Idee hatte Sooke Dittbrenner vom Kinder- und Jugendbüro der Landeshaupt-

„Die wichtigsten Voraussetzungen sind natürlich Spaß am Biken und Ehrgeiz, Tricks immer und immer wieder zu üben – bis sie sitzen.“

Jesse Schneider,
BMX-Fahrer seit vielen Jahren

stadt gehabt. „Das Motto des Weltspieltages passte einfach hervorragend, sich diesmal einer etwas älteren Zielgruppe zu widmen“, erläuterte der 35-Jährige. In der Szene kam die

Idee eines BMX-Contests mitten in der Stadt hervorragend an, die Mitglieder des Vereins „Flachland Freeride“ unterstützten den Tag. Trotz widrigen Wetters war auch das Interesse der Kieler groß. Hunderte verfolgten den die Aktionen.

Den ganzen Tag über gab es aber nicht nur spektakuläre Vorstellungen: Wer wollte, durfte sich auch selbst einmal auf den Rädern versuchen. „Es ist ein toller Sport“, warb Jesse Schneider, selbst Fahrer seit vielen Jahren. „Die wichtigsten Voraussetzungen sind natürlich Spaß am Biken und Ehrgeiz, Tricks immer und immer wieder zu üben – bis sie sitzen“, berichtete der 22-Jährige: „Prellungen, Bänderdehnungen und Schürfwunden hingegen hatte ich schon dutzendfach.“ Trotz Schmerzen und Blessuren könne er sich kein besseres Hobby vorstellen.

Eine Auffassung, die Marcel Proffittlich teilt. Der 27-Jährige ist seit mehr als zehn Jahren Profi-Biker. „Leben kann ich von meinem Sport zwar nicht,

aber zumindest wird mir das Equipment finanziert und ich sehe eine Menge, bin regelmäßig in Deutschland und im benachbarten Ausland bei Contests dabei“, berichtete der Kieler. Ganz günstig ist das BMX-Rad-Fahren nämlich nicht: „Für den Anfang sollte man schon 400 Euro Minimum ausgeben“, sagte Jesse Schneider. „Richtige Biker bauen sich ihre Räder ohnehin individuell zusammen.“ 1700 Euro sei allein sein Gefährt wert. „Nach oben hin gibt es aber keine Grenzen.“



Christoph Behrendt bemängelt die fehlenden Örtlichkeiten für seine Sportart.



Ein eingeschworenes Team (v.l.): Marvin Meinecke, Finn Kauschwitz, Jesse Schneider, Lennart Preuß, Tobias Henningsen, Thade Gerdawischke, Christopher Asmussen und Jan Laaser.



Kieler Nachrichten vom 01.06.2015



Die Sprünge beim BMX-Contest auf dem Kieler Europaplatz waren schlichtweg atemberaubend und spektakulär.

FRANK PETER (3)

2. Rietberg

- Die Glocke (30.05.2015)

Aktionstag für Familien **Im Park wollen alle doch nur spielen**

Rietberg (bv). Einmal im Jahr rückt der internationale Weltspieltag den Wert des Spielens für jedes Kind in den Vordergrund. In Anlehnung an diese Aktion verwandeln mehr als 100 ehrenamtliche Helfer den Gartenschauparkteil Neuenkirchen in eine 130 000 Quadratmeter große Spielfläche.

„Toll, dass wieder so viele mitmachen“, freut sich Parkgeschäftsführer Peter Milsch. Die sechste Auflage der beliebten Veranstaltung im Parkteil Neuenkirchen findet diesmal nicht an zwei Tagen statt, sondern nur am Sonntag, 14. Juni, von 11 bis 18 Uhr. „Wir haben uns dazu entschieden, weil sich in der Vergangenheit gezeigt hat, dass nicht alle Vereine an zwei Tagen vor Ort sein können“, erklärt Karin Assmann von der Park-GmbH.

Mit 24 Spielstationen kann sich das Angebot erneut sehen lassen. Zusätzlich zu den treuen Akteuren, die sich bereits mehrfach engagiert haben, sind diesmal drei neue Vereine dabei: die Gemeinschaft der Volleyballer am Spielplatz Rottwiese, die Jugendabteilung der Rietberger Grafschaftler und die Ultimate-Frisbee-Abteilung des TV Verl.

Ultimate-Frisbee ist ein Mannschaftssport, der mit einer 175 Gramm schweren Plastikwurfscheibe auf einem rechteckigen Spielfeld gespielt wird. Über die Möglichkeit hinaus, diesen Sport selbst auszuprobieren, kündigt Trainer Oliver Hülshorst für 13 Uhr eine Vorführung mit sieben Feldspielern an.

Die GKGR-Jugend lädt Jungen und Mädchen zum gemeinsamen Maskenbasteln ein, lockt mit frisch gebackenen Waffeln und Preisen am Glücksrad. Das Jugendhaus Südtorschule ist mit einem Parcours für ferngesteuerte Autos vertreten. „Es hat fast schon Tradition, dass wir immer mit technischem Spielzeug dabei sind“, sagt Leiter Thorsten Zietz.

Während das Familienzentrum eine Bewegungsbaustelle aufbaut und Rita Funke an der Freiluftorgel im Park die Erlangung des „Orgeldiploms“ verspricht, entführt Märchenkönig Joachim Vaross die Kinder in die fabelhafte Welt der Prinzen und Prinzessinnen. Die Malteser bieten einen Erste-Hilfe-Kursus für alle Altersgruppen an und laden zum Erkunden des neuen Fahrzeugs ein. Bei den Bogenschützen des TuS Viktoria können Kinder und Erwachsene ganz in Ruhe ein paar Pfeile schießen. „Wir freuen uns über jeden, der kommt“, versichert Reinhard Diekhans.

Streetsoccer, ein Rolli-Parcours, Mal- und Bastelaktionen, Kistenklettern, Kerzenziehen, Keschern am Sennebach, Malen mit Straßenkreide, ein Luftballonwettbewerb und die riesigen Rollerbälle, in denen sich die Kleinen über die Wiese kugeln dürfen, runden das Programm ab.

- **Die Glocke online – Bildergalerie**

Am Wochenende hat sich der Rietberger Gartenschau park in ein 130 000 Hektar großes Spielparadies für Kinder verwandelt.









- **Stadtanzeiger**

Kinderspiel |

Einen Tag lang Spiel, Spaß und Spannung

Weltspieletag am 14. Juni: Heimische Vereine bieten sehr viel Abwechslung



R i e t b e r g (robui). Wo wären der Parkhaushalt und das Veranstaltungskonzept ohne das Ehrenamt? Einmal mehr sorgen viele fleißige Helfer dafür, dass der Nachwuchs aus Nah und Fern einen erlebnisreichen Tag mit vielen besonderen Angeboten auf den Gartenschaupark-Flächen in Neuenkirchen verbringen darf. Es ist wieder „Weltspieletag“, in diesem Jahr liegt die Betonung auf der letzten Silbe: Am 14. Juni und damit an nur einem Tag mutiert der Park Neuenkirchen zum größten Spielplatz in Nordrhein-Westfalen, wie der eigens dafür gedruckte Flyer verdeutlicht. 130.000 Quadratmeter Spiel- und Tobefläche können sich sehen lassen. Dass der zeitliche Umfang gegenüber den Vorjahren abgespeckt wurde, begründete Karin Assmann vom Parkteam in einer Pressekonferenz so: „Einige Vereine konnten nicht an beiden Tagen. Kinder hatten sich jedoch im Vorfeld auf Programmpunkte versteift, waren aber nicht am richtigen Tag da. Wir probieren das jetzt mal aus, nur den Sonntag zu nehmen.“ Von 11 bis 18 Uhr also steht der 14. Juni gut zwei Wochen nach dem eigentlichen Datum des internationalen Tages für die Rechte der Kinder im Zeichen vielfältiger Beteiligung seitens heimischer Vereine. Sie werben damit nicht nur für ihre regelmäßigen Aktivitäten und geben Einblick in ihre Arbeit, sondern wollen vor allem den Mädchen und Jungen reichlich Abwechslung bieten. Wie Parkchef Peter Milsch erklärte, setze man erneut auf Bewährt-Beliebtes. Viele Attraktionen aus den Vorjahren sind wieder dabei, neu in den Kreis reihen sich die Ultimate-Frisbee-Spieler des TV Verl. Erstmals demonstrieren sie auf der großen Wiese ihr Können mit den flachen Discs. Ausprobieren ist ebenso angesagt wie Zuschauen, wenn die Experten gegen Mittag eine Wettkampfrunde vorführen. Ansonsten warten die Kleintierzuchtanlagen, das Bogenschießen, die Boule-Bahnen, die Spaßbausteine, das Diplom an der Freiluftorgel und die Bewegungsbaustelle ebenso wie der Rollerball. Dazu gibt es einen Parcours, durch den Kinder funkgesteuerte Miniaturautos flitzen lassen können. Bastel- und Mal-Aktionen, ein Luftballonwettbewerb, tausend der leisen, aufblasbaren Flieger stehen zur Verfügung und Modelltruck-Vorführungen bilden einen weiteren Teil des Programms. Street-Soccer von Gesunden und Menschen mit Beeinträchtigungen wird es ebenso geben wie die Möglichkeit, einmal in einem Rollstuhl einen Rundkurs zu absolvieren. Das Kistenklettern richtet sich an alle Generationen, auch die Eltern dürfen sich gerne einmal daran versuchen, bis in luftige Höhen emporzusteigen. Wie funktioniert erste Hilfe? Das beantworten die Malteser Rietberg mit einem Informationsstand, zu dem sich eine Fahrzeugschau gesellt. Hier können sich die Mädchen und Jungen auch täuschend echt aussehende Wunden schminken lassen. Kerzen ziehen, Glücksrad, Masken basteln, Volleyballspiele, Tontöpfe bepflanzen und Keschern am Sennebach ergänzen die breit gefächerten Möglichkeiten für Mädchen und Jungen. Neben vielen heimischen Vereinen bringt sich auch Märchenkönig Varos ein, er erzählt den jungen Besuchern bekannte und unbekannte Geschichten rund um Fabelwesen, Prinzessinnen und Königshäuser.

Gartenschaupark verwandelt sich in riesige Spieloase

Rietberg (bv), Maya liebt den Rietberger Gartenschaupark. Ihren achten Geburtstag hat sie deshalb nicht irgendwo, sondern genau dort gefeiert – am Weltspieltag. Ihre Freundinnen hat sie gleich mitgebracht.

„Wir kommen sehr häufig aus Schloß Holte-Stukenbrock hierher, denn unsere sieben Kinder finden den Park mit seinen vielfältigen Möglichkeiten einfach herrlich“, bestätigt ihre Mutter Susanne Hemschenhörn. Wie bunte Schmetterlinge flatterten die Mädels durch den „größten Spielplatz in ganz NRW“, um die 24 attraktiven und unterschiedlichen Stationen zu erkunden. Weit mehr als 100 ehrenamtliche Helfer hatten den Parkteil Neuenkirchen in Anlehnung an den internationalen Weltspieltag in eine riesige, mehr als 130 000 Hektar große Spieloase verwandelt, in der sich die Kleinen ordentlich austoben konnten.

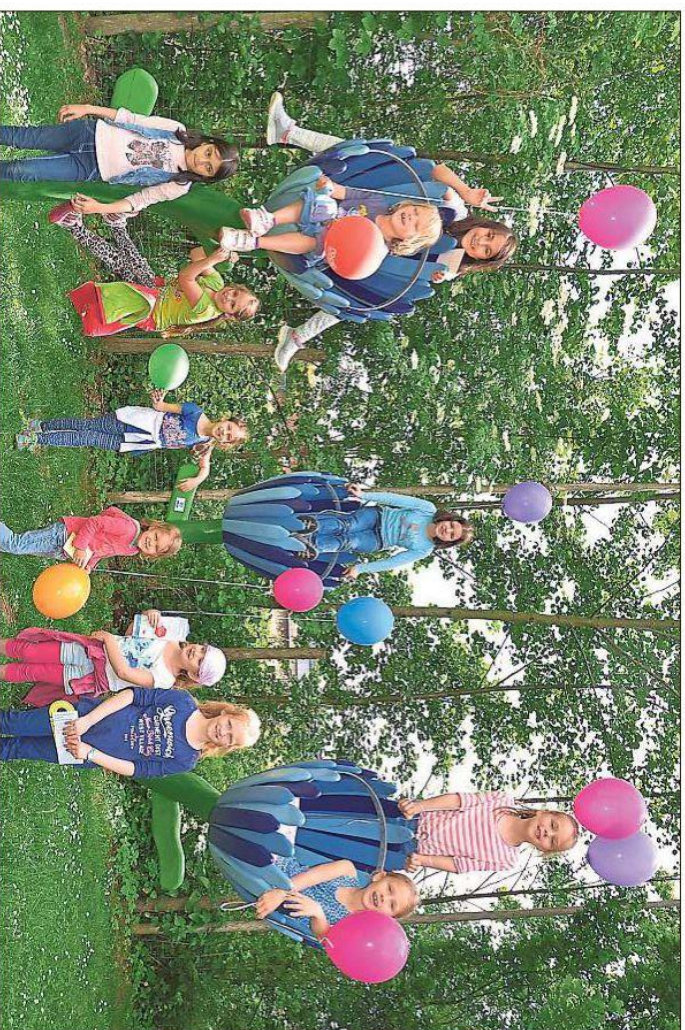
Seit fünf Jahren bildet der Aktionstag, der das Kinderrecht auf freies Spiel hervorheben soll, eine feste Größe im Jahresprogramm der städtischen Gartenschaupark GmbH. Geschäftsführer Peter Milsch zeigte sich abschließend hochzufrieden: „Mit 4499 Besuchern konnte die Zahl aus dem vergangenen Jahr noch einmal um 500 getoppt werden.“ Auch die Anzahl der teilnehmenden Vereine und Gruppierungen, die die einzelnen Spielstationen eh-

renamtlich auf die Beine gestellt haben, habe sich von bisher zwischen 15 und 18 auf 23 erhöht.

Während es sich die Erwachsenen in den Holzliegen am Sennebachstrand bequem machen oder auf den Spielwiesen einfach die Picknickdecken ausbreiteten, flitzten die Kinder begeistert hin und her und tobten sich auf dem weitläufigen Spielgelände ordentlich aus. Die 1000 Luftballons, die im Rahmen eines Weltflugwettbewerbs in den Sommerhimmel geschickt wurden, waren wegen der großen Nachfrage bereits am frühen Nachmittag vergriffen. „Ende der Sommerferien, wenn die Familien aus dem Urlaub wieder da sind, werden die Gewinner bekanntgegeben“, versprachen Florian Kuiper und Christian Brockschneider von der Jungen Union.

Angebote wie die Riesenkugeln, in denen die Kleinen unermüdlich über die Wiese tolteln, das Kistenklettern, der Rolliparcours, das Bogenschießen, das Steuern flotter Miniatur-Renncars, das Keschen im Sennebach oder Frisbee-Vorführungen erweisen sich ebenfalls als echte Renner. Oliver Hülschorst, Trainer bei der Ultimate-Frisbee-Abteilung des TV Ver1, freute sich über die Resonanz, musste aber feststellen, dass viele Interessenten diesen Mannschaftssport noch gar nicht kannten.

 **Weitere Bilder im Internet:** www.die-glocke.de



Kinderparty: Die achtjährige Nele (rechts) hat ihren Geburtstag mit all ihren Freundinnen am Weltspieltag im Neuenkirchener Gartenschaupark gefeiert. Bilder: Vredenburger



Ultimate-Frisbee: Trainer Oliver Hülschorst verrät Benjamin (l.) und Fabian die richtige Wurftechnik.



Das Ziel im Auge: Unter Anleitung von Thoralf Koibert vom TuS Viktoria landet Nele einen Treffer.

- Die Glocke



Ultimate-Frisbee: Trainer Oliver Hülhorst (Mitte) verrät Benjamin (l.) und Fabian Tricks für den perfekten Wurf. FOTOS: BIRGIT VREDEBURG

Bunter Trubel in der Spieloase

Sechster Weltspieltag: Vielfältiges Programm lockt 4.500 Besucher in den Park

VON BIRGIT VREDEBURG

■ Rietberg. Maja liebt den Rietberger Gartenschaupark. Ihren achten Geburtstag hat sie deshalb nicht irgendwo, sondern genau dort gefeiert – am Weltspieltag. Ihre Freundinnen hat sie gleich mitgebracht. „Wir kommen sehr häufig aus Schloß Holte-Stukenbrock hierher, denn unsere sieben Kinder finden den Park mit seinen vielfältigen Möglichkeiten einfach herrlich“, bestätigt ihre Mutter Susanne Hemschenherm.

Wie bunte Schmetterlinge flatterten die Mädels durch den „größten Spielplatz in ganz NRW“, um die 24 attraktiven und ganz unterschiedlichen Spielstationen zu erkunden. Weit über 100 ehrenamtliche Helfer hatten den Parkteil Neuenkircher in Anlehnung an den internationalen Weltspieltag wieder in eine riesige, über 130.000 Hektar große Spieloase verwandelt, in der sich die Kleinen ordentlich austoben konnten. Seit fünf Jahren bildet der Aktionstag, der das Kinderrecht auf freies Spiel hervorheben soll, eine feste Größe im Jahresprogramm der städtischen Gartenschaupark GmbH.

Parkgeschäftsführer Peter Milsch zeigt sich abschließend hochzufrieden: „Mit 4.499 Besuchern konnte die Besucherzahl aus dem vergangenen Jahr noch einmal um 500 getoppt werden“. Auch die Anzahl der



Kinderparty: Die achtführige Nele (r.) hat ihren Geburtstag mit ihren Freundinnen im Neuenkircher Gartenschaupark gefeiert.



Das Ziel im Auge: Unter Anleitung von Thoralf Kobert vom TuS Viktoria landet Nele ihren ersten Treffer ins Schwarze.

teilnehmenden Vereine und Gruppierungen, die die einzelnen Spielstationen ehrenamtlich auf die Beine stellen, habe sich von bisher zwischen 15 und 18 auf 23 erhöht.

Während die Erwachsenen es sich in den bequemen Holzliegen am Sennebachstrand bequem machen oder auf den Spielwiesen einfach die Picknickdecken ausbreiteten, flitz-

ten die Kids begeistert hin und her und tobten sich auf dem weitläufigen Spielgelände ordentlich aus.

Die 1.000 Luftballons, die im Rahmen eines Weitflugwettbewerbs in den sonnigen Sommerhimmel geschickt wurden, waren wegen der großen Nachfrage bereits am frühen Nachmittag vergriffen. „Ende der Sommerferien, wenn die Familien aus dem Urlaub wieder da sind, werden die Gewinner bekannt gegeben“, versprachen Florian Kuper und Christian Brockschneider von der Jungen Union.

Angebote wie die Riesenkugeln, in denen die Kleinen unermüdlich über die große Wiese toltten, das Kistenklettern, der Rolli-Parcours, das Bogenschießen, das Steuern flotter Miniatur-Renncars, das Keschern im Sennebach oder Frisbee-Vorführungen erwiesen sich ebenfalls als echte Renner.

Oliver Hülhorst, Trainer bei der Ultimate-Frisbee-Abteilung des TV Verl freute sich über die große Resonanz, musste aber zu seiner Verwunderung feststellen, dass viele Interessenten diesen Mannschaftssport, „der häufig an Unis angeboten wird“, gar nicht kannten.

Spaß im doppelten Dutzend

Weltspieltag lockt zahlreiche Kinder, Eltern und Großeltern in den Gartenschaupark

■ Von Petra BlöB

Rietberg (WB). Einmal mehr zum größten Spielplatz in NRW mauserte sich am Sonntag der Gartenschaupark im Stadtteil Neuenkirchen. Und die Besucher Kinder fanden es »einfach klasse«.



Beliebt ist die Miniaturlanlage der Modelltruckfreunde. Hier dürfen die Kinder auch selbst mal ein Fahrzeug per Funk steuern. Fotos: Petra BlöB

Seit 2010 hat sich der sogenannte Weltspieltag zum Magneten für Familien entwickelt. Das bunte Angebot aus Spiel und Sport an knapp zwei Dutzend Stationen hat sich herumgesprochen, und so eroberten tausende Kinder, Eltern und Großeltern den ganzen Tag lang das Terrain. Dass so viele Möglichkeiten geboten werden können, verdankt der Park auch

den Ehrenamtlichen aus den Vereinen. Kistenklettern etwa, die Bewegungsbaustelle der Stadt, die Boulebahnen und vor allem das erstmals angebotene Frisbee-Spiel animierten viele Mädchen und Jungen, aktiv mitzutun. Die Spezialisten des TV Veri stellten ihr Hobby auf der großen Wiese vor und hatten eigens eine Wettkampffläche abgesteckt.

Gleich daneben rollten riesige aufgeblasene Plastikkugeln. Im Innern immer wieder neue Kinder, die ihren Spaß hatten und versuchten, auf der Strecke die Balance zu halten. Feinmotorik war gefragt bei den Modellfahrzeugen. Auf einem besonderen Parcours kreisten ausgefeilte Miniaturlastwagen, vor der Arena-Bühne waren es flotte Rennflitzer, für beide Sorten musste man schon ein wenig üben, um die Gefährte sicher durch alle Kurven zu steuern.

Nicht für alle Eltern ein leichter Anblick: ihre Kinder im Rollstuhl. Auf dem Basketballspielfeld war ein Rolli-Parcours abgesteckt. Hier konnten Interessenten erfahren, wie schwer es ist, sich mit dem rollbaren Hilfsmittel nicht nur fortzubewegen sondern auch noch Aufgaben zu meistern. Streichel-einheiten im Sekundentakt gab es



Ein Streichelzoo im Gartenschaupark? Der Weltspieltag macht das möglich. Die Rassekaninchenzüchter stellen eigens Tiere zur Verfügung.

derweil für die im Park ausgestellten Rassekaninchen. Zudem gab es für die Kinder jede Menge Informationen rund um die Haltung und die unterschiedlichen Arten von Langohren, die bei guter Betreuung für heimische Kinderzimmer geeignet sind. Wie am Strand fühlten sich angesichts des guten Wetters all jene, die das Beach-Volleyballspiel ausprobierten. Wartezei-

ten gab es bei den Bogenschützen viele Mädchen und Jungen wollten die Sportart ausprobieren. Mal und Bastelaktionen, das Freiluftorgel-Diplom, ein Luftballonwettbewerb und vieles mehr gehörten zu den Angeboten. Aber: Auch Stillsitzen und Zuhören war gefragt denn Märchenkönig Varos war angereist, um im Fantasiezimmer Geschichten vorzutragen.

- Rietberg-lebt.de (01.06.2015)

Weltspieltag für Kinder an einem Tag im Gartenschaupark



Bildzeile

Sie wollen doch nur spielen: einige der Organisatoren und Akteure des siebten Weltspieltags. Er geht am 14. Juni in Rietberg im Parkteil Nord in Neuenkirchen über die Bühne. Foto: Stadt Rietberg

Der offizielle Weltspieltag war bereits am 28. Mai. Im Rietberger Gartenschaupark wird dieses besondere Datum mit ein wenig Zeitverzögerung gefeiert, und zwar am Sonntag, 14. Juni, von 11 bis 18 Uhr. Mit dem Programm verwandelt sich der Parkteil Nord in Neuenkirchen in ein Paradies für Kinder: An 24 Stationen auf 130.000 Quadratmetern Fläche ist alles erlaubt, was Spaß macht.

Möglich machen das viele Ehrenamtliche diverser Vereine, die die Stationen betreuen. Ob Malen mit Straßenkreide, ferngesteuerte Autos fahren, mit dem Rollstuhl durch einen Parcours sausen, Bogenschießen oder Frisbee spielen – das ist lediglich eine kleine Auswahl dessen, was die Ehrenamtlichen in Zusammenarbeit mit der GartenschauPark-GmbH und dem Familienzentrum der Stadt Rietberg auf die Beine stellen.

Park-Geschäftsführer Peter Milsch freut sich sehr darüber, dass wieder so viele Helfer an Bord sind: „Es ist die siebte Auflage des Weltspieletags, aber alle sind motiviert wie am ersten Tag. Das finde ich einfach klasse.“ Während die Aktion in den vergangenen Jahren auf zwei Tage verteilt (samstags und sonntags) stattgefunden hatte, bleibt es dieses Mal beim Sonntag. Milsch erläutert, warum: „Die Vereine haben immer so viele Termine, da ist es nicht so einfach, an zwei Tagen präsent zu sein. Wir wollten sie nicht über Gebühr belasten.“

Der Qualität des Programms schadet die Verkürzung auf einen Tag indes nicht. Denn es bietet neben bewährten Ideen auch ganz neue Angebote. Erstmals dabei ist etwa die Gruppe „Discoveries“ vom TV Verl. Ihre Spezialität ist das Frisbee-Spiel. Die Mitglieder zeigen einerseits selbst, wie sie mit der flotten Scheibe einen rasanten Mannschaftssport ausüben, und lassen andererseits alle interessierten Kinder selbst ausprobieren, wie es um ihr Talent am runden und flachen Sportgerät bestellt ist.

Ebenfalls erstmals mit von der Partie sind die Jugendabteilung der Grafschaftler Karnevalsgesellschaft Rietberg und die Volleyballspieler von der Rietberger Rottwiese. Ihr bewährtes Angebot hat unter anderen die Malteser-Jugend Rietberg im Gepäck: Wunden schminken, die täuschend echt aussehen – das war schon in der Vergangenheit der Renner bei vielen Kindern. Und natürlich gibt es alles zum Thema Erste Hilfe, selbstverständlich auch für Erwachsene.

Das Familienzentrum bietet einen Bewegungsparcours an, der DRK-Kindergarten „Emshöhle“ bastelt fantasievolle Sonnenschutz-Kopfbedeckungen, die Junge Union startet einen Luftballonwettbewerb und Imker Andreas Deppe aus Gütersloh und sein Sohn zeigen, wie Kerzenziehen funktioniert. Für den Weltspieletag wird kein gesonderter Eintritt erhoben. Alle Besucher zahlen die normale Gebühr für den Park, für alle Inhaber einer Dauerkarte ist der Zugang kostenfrei.

3. Guben

- **Wochenkurier (27.05.2015) und Lausitzer Rundschau (29.05.2015)**

Spiel für Generationen

Mensch-ärgere-dich-nicht

Guben Das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum (KJFZ) und seine Netzwerkpartner, Arbeiterwohlfahrt, Freiwilligeagentur vom Haus der Familie und der Hirt der Caritas Schreier Grundschule, laden am Donnerstag, 28. Mai, anlässlich des Weltspieltages ab 14.30 Uhr ins KJFZ in der Putzestraße 9 ein. Dort findet die dritte Auflage des „Mensch-ärgere-dich-nicht-Generations-Turniers“ statt.

Das Turnier beginnt um 15 Uhr. Diese Aktion bringt alle Generationen an einen Tisch, Jung und Alt spielen gemeinsam. An einem Brett spielen immer zwei Kinder und zwei Senioren. An jedem Tisch wird

ein Sieger ernannt, der im Anschluss eine Urkunde und einen Preis erhält. Nach dem Turnier wird gemeinsam gegrillt. Dabei kann man weiter spielen oder zusammensetzen und ins Gespräch kommen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Das Deutsche Kinderhilfswerk und seine Partner im „BundesNetz auf Spiel“ rufen zum achten Mal am Weltspieltag zu öffentlichen Spielaktionen auf. Damit möchten alle Akteure auf den Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention aufmerksam machen, der besagt: Kinder haben das Recht auf Ruhe und Freizeit, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung.

„Wochenkurier“
Spree-Neiße
27. Mai 2015

„Lausitzer Rundschau“ 29. 5. 15

Guben spielt generationsübergreifend



Eine Partie „Mensch ärgere dich nicht“ spielen Maja Elbe, Margot Grundmann, Lee Ann Müller und Irmgard Rothe (v.l.n.r.) im Gubener Kinder-, Jugend- und Freizeitzentrum (KJFZ) in Guben. Rund 50 Mitspieler haben sich zum Turnier anlässlich

des gestrigen Weltspieltages in der städtischen Einrichtung eingefunden. Das Deutsche Kinderhilfswerk koordiniert seit 2008 die dezentralen Aktionen, mit denen für das Recht auf Spiel für alle Kinder geworben wird.

100 5. 4. pik

4. Mülheim an der Ruhr

- WAZ (28.05.2015)

www.rtl.de

Donnerstag, 28. Mai 2015

Weltspieltag an der Ruhr

Spielen und Spaß
haben für alle

Zum sechsten Mal beteiligt sich Mülheim am heutigen bundesweiten Weltspieltag, einer Initiative des Kinderhilfswerkes sowie weiterer Träger. Für die Veranstaltung auf dem Spielplatz an der Straße „Auf dem Dudel“ von 15 bis 18 Uhr haben sechs Organisationen aus Mülheim ein buntes Programm auf die Beine gestellt. In diesem Jahr wird der Weltspieltag durch den ABA Fachverband – Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – unterstützt. Mit den „Tagen der Spielplatzpaten NRW“ bedankt sich der Verband bei den Ehrenamtlichen. So gibt es eine Bewegungsbaustelle mit Kästen aus Holz, Brettern, Balken, Rundhölzern und Alu-Leitern. Es gibt Preise für einen Luftballonwettbewerb der Kinder. Unter dem Motto „Spielen verbindet Jung und Alt“ stehen alte Sing- und Bewegungs-Spiele auf dem Programm. Kaffee, Kuchen, Getränke für Kinder und Erwachsene werden angeboten. (Bitte Trinkbecher mitbringen!) Bei Dauerregen findet der Weltspieltag im Jugendzentrum Stadtmitte, Georgstraße 24, statt.

- WAZ (29.05.2015)



Viel Spaß am Weltspieltag

Toben und lachen war angesagt beim großen Spielplatzfest zum Weltspieltag. An der Straße Auf dem Dudel begeisterte sich Sandro (3) für große Seifenblasen. Das Jugendamt, Spielplatzpaten, Awo-Spielmobil, das Centrum für Bürgerschaftliches Engagement (CBE), das Netzwerk der Generationen, Jugendzentrum Stadtmitte und Familienzentrum Kirchenhügel stemmten das Fest für Groß und Klein. FOTO: UTE GABRIEL

Spielen für Jung und Alt

Weltspieltag in diesem Jahr war ein voller Erfolg

Die Stadt Mülheim beteiligte sich am Donnerstag zum sechsten Mal am beliebten und bundesweiten Aktionstag „Weltspieltag“, der erneut auf dem Spielplatz an der Ruhr, Auf dem Dudel, stattfand.

Besonderer Dank geht in diesem Jahr an den Himmel, dafür, dass das Wetter hielt und wieder gut 150 Kinder und Erwachsene zusammen singen, spielen und viele weitere Aktivitäten erleben konnten.

Für die Veranstaltung hatten sich sechs Mühlheimer Organisationen zusammengetan, um gemeinsam ein buntes Programm auf die Beine zu stellen. Darunter waren das Amt für Kinder, Jugend und Schule in Zusammenarbeit mit den Spielplatzpaten, das AWO-Spielmobil, das Centrum für bürgerschaftliches Engagement (CBE), das Netzwerk der Generationen, das Jugendzentrum Stadtmitte und das Ökumenische Familienzentrum Kirchenhügel, vertreten durch den Evangelischen Kindergarten am Muhrenkamp. Der Weltspieltag in



Richtig Spaß hatte der Nachwuchs.

Foto: PR-Foto Köhring/KP

Deutschland ist eine Initiative des Deutschen Kinderhilfswerkes sowie weiterer bundesweiter Träger und Initiativen, die im Bündnis „Recht auf Spiel“ zusammengeschlossen sind. In diesem Jahr wurde der Weltspieltag durch den ABA Fachverband - Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen - auf ganz besondere Weise unterstützt. Mit den „Tagen der Spielplatzpaten NRW“ bedankt sich der Verband bei den ehrenamtlichen Spielplatzpaten.

Mülheim ist eine von zehn Städten in NRW,

die bei diesem Projekt beteiligt sind. So wurde in diesem Jahr in Mülheim zum ersten Mal das verbandseigene BEMIL (Bewegungs- und Ernährungsmobil) zur Verfügung gestellt. Herzstück des BEMILs ist eine Bewegungsbaustelle mit Kästen aus Holz, Brettern, Balken, Rundhölzern und Aluminiumleitern, die zum Klettern, Balancieren, Wippen und Rutschen aufforderte.

Unter dem Motto „Spielen verbindet Jung und Alt“ wurden „alte“ Spiele neu belebt. Die

engagierten Netzwerker aus Eppinghofen waren wieder gemeinsam mit Marlies Rustemeyer vom CBE zur Stelle und spielten mit Begeisterung und sportlichem Einsatz Spiele wie „Henriette goldene Kette“, „Fischer, Fischer wie tief ist das Wasser“, Gummitwist und Seilchenspringen. Papierflieger und Schleuderbälle konnten gebastelt und sofort ausprobiert werden. Zur musikalischen Unterstützung war Hartmut Kremer zu Gast und stimmte gemeinsam mit Kindern und Erwach-

senen Kinderlieder an. Besonderer Dank geht an die Erzieherinnen und Eltern des Familienzentrums Muhrenkamp, die mit einer beachtlichen Auswahl leckeren Kuchens und mit Getränken sowie mit Riesen-Seifenblasen und Spielen den Weltspieltag erneut bereicherten.

Elfie Majer vom Amt für Kinder, Jugend und Schule der Stadt, die, wie in jedem Jahr mit viel Liebe und Einsatz den Weltspieltag organisierte und seit vielen Jahren Ansprechpartnerin der Mühlheimer Spielplatzpaten ist, ist hochzufrieden: „Unser ganzer Aufwand hat sich wieder gelohnt, wenn man sieht, wie fröhlich hier Kinder und Eltern und auch Großeltern miteinander Freude am Spiel haben.“ Und sie nutzt die Gelegenheit dazu, noch einmal dafür zu werben, sich als Spielplatzpaten zu engagieren. Wer anrufen möchte, erreicht Elfie Majer unter Tel. 4554534.

Die Mühlheimer Weltspieltagspartner sind sich einig: Im nächsten Jahr sind sie wieder alle dabei.

- Mülheim-ruhr.de (02.06.2015, Elfriede Majer und Jörg Max)

Ein voller Erfolg!

Weltspieltag am 28. Mai 2015 in Mülheim an der Ruhr: „Spielen verbindet Jung und Alt – Tage der Spielplatzpaten NRW!“

Mülheim an der Ruhr beteiligte sich am 28. Mai 2015 zum sechsten Mal an diesem beliebten bundesweiten Aktionstag, der erneut auf dem Spielplatz Auf dem Dudel an der Ruhr stattfand.



Fotos: Walter Schernstein

"Besonderer Dank geht in diesem Jahr an den Himmel, dafür, dass das Wetter hielt – zumindestens bis 17.00 Uhr bis ein Regenschauer das muntere Treiben für kurze Zeit unter die mitgebrachten Pavillons verlegte," sagt Elfriede Majer vom Amt für Kinder, Jugend und Schule, die, wie in jedem Jahr mit viel Liebe und Einsatz den Weltspieltag organisierte und seit vielen Jahren Ansprechpartnerin der Mülheimer Spielplatzpaten ist. Es waren wieder gut 150 Kinder und Erwachsene zusammen um zu singen, zu spielen und viele weitere Aktivitäten gemeinsam zu erleben.



Für die Veranstaltung hatten sich sechs Organisationen aus Mülheim zusammengetan, um gemeinsam ein buntes Programm auf die Beine zu stellen: Amt für Kinder, Jugend und Schule in Zusammenarbeit mit den Spielplatzpaten, AWO-Spielmobil, Centrum für bürgerschaftliches Engagement (CBE), Netzwerk der Generationen, Jugendzentrum Stadtmitte, Ökumenisches Familienzentrum Kirchenhügel vertreten durch den Ev. Kindergarten am Muhrenkamp.

Der Weltspieltag in Deutschland ist eine Initiative des Deutschen Kinderhilfswerkes sowie weiterer bundesweiter Träger und Initiativen, die im Bündnis „Recht auf Spiel“ zusammengeschlossen sind.



In diesem Jahr wurde der Weltspieltag durch den ABA Fachverband - Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen - auf ganz besondere Weise unterstützt. Mit den "Tagen der Spielplatzpaten NRW" bedankt sich der Verband bei den ehrenamtlichen Spielplatzpaten. Mülheim ist eine von 10 Städten in NRW die bei diesem Projekt beteiligt sind.

Erstmals BEMIL in Mülheim

So wurde in diesem Jahr in Mülheim zum ersten Mal das verbandseigene BEMIL (Bewegungs- und Ernährungsmobil) zur Verfügung gestellt. Herzstück des BEMILS ist eine Bewegungsbaustelle mit Kästen aus Holz, Brettern, Balken, Rundhölzern und Aluminiumleitern, die zum Klettern, Balancieren, Wippen und Rutschen aufforderten.



Unter dem Motto „Spielen verbindet Jung und Alt“ wurden „alte Spiele“ neu belebt. Die engagierten Netzwerker aus Eppinghofen waren wieder gemeinsam mit Marlies Rustemeyer vom CBE zur Stelle und spielten mit Begeisterung und sportlichem Einsatz Spiele wie Henriette goldene Kette, Fischer, Fischer wie tief ist das Wasser, Gummitwist und Seilchenspringen. Papierflieger und Schleuderbälle konnten gebastelt und sofort ausprobiert werden.

Action gab es mal wieder beim AWO-Spielmobil und den Frauen des Jugendzentrums Stadtmitte, die für begeisterte Gesichter sorgten. Zur musikalischen Unterstützung war Hartmut Kremer zu Gast und stimmte gemeinsam mit Kindern und Erwachsenen Kinderlieder an. Besonderer Dank geht an die Erzieherinnen und Eltern des Familienzentrums Muhrenkamp, die mit einer beachtlichen Auswahl leckeren Kuchens und mit Getränken sowie mit Riesen-Seifenblasen und Spielen den Weltspieltag erneut bereicherten. Elfriede Majer ist hochzufrieden: „Unser ganzer Aufwand hat sich wieder gelohnt, wenn man sieht, wie fröhlich hier Kinder und Eltern und auch Großeltern miteinander Freude am Spiel haben.“ Und sie nutzt die Gelegenheit dazu, noch einmal dafür zu werben, sich als Spielplatzpaten zu engagieren. Wer anrufen möchte, erreicht Elfriede Majer unter ihrer Telefonnummer 0208 / 455-4534.

Und alle Mülheimer Weltspieltagspartner sind sich einig: Im nächsten Jahr sind sie wieder alle dabei!

5. Berlin

- Der Tagesspiegel (28.05.2015)

Spielstrafe Kinder erobern Spielstraße in Prenzlauer Berg zurück

28.05.2015 16:40 Uhr Von Sophie Aschenbrenner

Die Spielstraße in der Senefelder Straße in Prenzlauer Berg wird von Kindern nie zum Spielen genutzt. Eine Aktion am Weltspieltag sollte das ändern: Kinder verteilten Knöllchen an zu schnelle Autofahrer und nutzten die Straße zum Ballspielen und Seilspringen.



Seilspringen und Straßenkreide statt Autos: Die Kinder haben sichtlich Spaß daran, auf der Straße zu spielen. - Foto: Sophie Aschenbrenner

Der Ball rollt auf die Straße, ein Junge springt hinterher, achtet nicht auf Autos. Der Horror jedes Autofahrers. Doch der schwarze Audi kann noch bremsen, er fährt die vorgeschriebene Schrittgeschwindigkeit in der Senefelder Straße in [Prenzlauer Berg](#). Eine Ausnahme in der Spielstraße. Zwar ist in der Senefelder Straße vorm Kindermuseum „Mach mit!“ eine Spielstraße ausgeschildert, in der Fahrzeuge nur 7 Stundenkilometer schnell fahren dürfen. „Leider ist die Spielstraße für viele aber nur eine Art bessere Tempo-30-Zone“, sagt Holger Hofmann, Bundesgeschäftsführer des Deutschen Kinderhilfswerks (DKHW). In Prenzlauer Berg gibt es Bedarf an Spielräumen. Nicht weit der Senefelder Straße wurde am Dienstag [die erste temporäre Spielstraße Berlins](#) eingeweiht.

Am Weltspieltag sollte sich das ändern: Schüler der Grundschule am Kollwitzplatz eroberten am Morgen die Spielstraße zurück. Vorher maß die Polizei die Geschwindigkeit der Autos.

Jeanette Münch, Kinderbeauftragte des Bezirks, hatte die Idee für die Aktion, die vom DKHW organisiert wurde. „Die Stadt ist nicht nur für Autos da“, sagt sie. Eigentlich alle gemessenen Fahrer sind zu schnell unterwegs. Die meisten reagieren mit einem Lächeln, als ihnen die Kinder selbstgeschriebene Strafzettel durchs Fenster reichen. Auf diesen steht zum Beispiel: „Na, Schnelfahrer, wollen Sie überfahren werden?“

"Bei so vielen Autos kann man nicht spielen"

„Viele der Angehaltenen geben ihre Unwissenheit zu“, berichtet Thorsten Dietrich von der Polizei, Sachbearbeiter für Straßenverkehr in Pankow. Dass sich hier eine richtige Spielstraße etablieren wird, hält er für unrealistisch: „Zu viel Verkehr.“ Tatsächlich: Zwar springen die Kinder auf der Straße Seil, werfen sich einen Softball zu, laufen auf Stelzen. Doch dauernd kommen Autos, schlängeln sich Radfahrer durch. Jedes Mal heißt das aufs Neue: Spiel unterbrechen, runter von der Straße. Alma ist genervt: „Bei so vielen Autos kann man nicht spielen“, sagt sie und funktioniert kurzerhand den Gehweg zum Spielweg um. Das machen viele.

War es am Anfang noch aufregend, auf der Straße zu spielen, haben immer weniger Kinder Lust, von Autos gestört zu werden. Horterzieherin Annette Brummund ruft immer wieder: „Achtung, Auto!“ Man bräuchte mehr Aktionen, um zu zeigen, dass Kinder Raum zum Spielen benötigen, sagt sie. Immerhin seien die Autos langsamer unterwegs, seit die Kinder die Straße nutzen. Währenddessen malen sich die Erstklässler Bo und Grisha aus, was sie machen würden, wenn die Spielstraße immer so voller Kinder wäre wie heute, Fußball oder Basketball zum Beispiel. „Eigentlich könnten wir da alles spielen“, sagt Bo begeistert. Dann kommt das nächste Auto.

Donnerstag war Weltspieltag. Das nahmen zwei Klassen der Grundschule am Kollwitzplatz zum Anlass, eine Spielstraße in Prenzlauer endlich mal wieder zum Stelzenlaufen und Ballspielen zu nutzen. Vorher kontrollierte die Polizei die Geschwindigkeit der Autos in der Straße, die meisten der angehaltenen Fahrzeuge waren zu schnell unterwegs. Mit selbst geschriebenen Strafzetteln wandten sich die Kinder an die Autofahrer und erklärten ihr Anliegen.



Diese Jungs sind von der Aktion begeistert. Sie wünschen sich mehr Spielraum auf der Straße, um auch außerhalb des Sportplatzes Fußball zu spielen.



Beim Spielen auf der Straße werden die Kinder immer wieder von Autos unterbrochen. Bald weichen sie auf den Gehweg aus.



Selbstgemalte Spielstraßen-Zeichen sollen Autofahrern zeigen, dass hier auch Kinder auf der Fahrbahn unterwegs sind.



Die Sprühkreide war besonders beliebt.



- News Republic (29.05.2015)

Weltspieltag: Kinder verteilen Knöllchen an Raser

Zum Weltspieltag gingen in Berlin die Kinder auf die Straße und verteilten Knöllchen der besonderen Art. Sie überreichten Autofahrern selbstverfasste Briefe mit der Bitte, auf Spielstraßen langsamer zu fahren.

6. Berg am Laim (München)

- Spiellandschaft.de

Weltspieltag in Berg am Laim: Bilder, Töne, Programmkalender

Das [Weltspieltagsfest am 28. Mai in München – Berg am Laim](#) war ein toller Erfolg: Bei strahlendem Wetter spielten rund 800 kleine und große Besucher/innen zusammen – viele davon aus nahe gelegenen Flüchtlingsunterkünften. Die Sprachbarrieren wurden im Spiel spielend überwunden und so kamen alle auf ihre Kosten. Als kleine Rückschau gibt es in unser [Bildergalerie](#) ein paar schöne Eindrücke vom Fest. Jetzt auch online: [Berichte der Kids-Online-Reporter auf unseren Kinderseiten](#).

Auch dem Bayerischen Rundfunk war der Weltspieltag einen Bericht wert: ein sehr sehenswerter Beitrag zum Thema findet sich in der [Mediathek des BR: Spiel mit mir](#).

2015 feiern wir unter dem Motto „**Kinder willkommen!**„. Damit wollen wir ein Zeichen setzen, dass Kinder überall mit offenen Armen aufgenommen werden sollen – insbesondere auch die, die auf der Flucht vor Krieg und Vertreibung in unser Land kommen.

Vom Weltspieltag zum Weltkindertag

An das Fest zum Weltspieltag schließen sich in Berg am Laim noch viele weitere tolle Aktionen an, bis zum großen Abschlussfest am Weltkindertag am 20. September. [Hier gibt es den Programmüberblick zum Anschauen und als Download.](#)

Eröffnet wurde das Fest durch Robert Kulzer, Vorsitzender des BA 14, und Janine Lennert für das Bündnis Recht auf Spiel. Daran schloss sich ein buntes Programm von 14-18 Uhr an.

Das Programm und die Mitmacher:

AKA München e.V./ Offene Kindersozialarbeit:

Perlen aus Papier basteln

Bezirksausschuss 14 Berg am Laim:

Kindereisenbahn / Hüpfburg

Büro der Kinderbeauftragten:

Kinder- und Familien-information vor Ort

Spielaktion zu Kinderrechten (Kinderrechte Memory, Spiele-Schatz-Kistchen gestalten)

Kinder- und Jugendtreff Zeugnerhof / KJR:

Kämpfen mit japanischer Sumo-Ringer-Ausrüstung

KIDS – Kinderinformationsdienst Spiellandschaft Stadt:

Kinderinformation Mobil / KIDS Online Reporter

Internationale Spiele / Fadenspiel / Indiaka-Werkstatt

Kulti-Kids e.V.:

Spiel & Spaß: Dosenwerfen, Kinderschminken, Welt-im-Spiegel,

Ausmalen für die Kleinen

Linkshänder e.V.:

Kulturverstrickungen

Nachbarschaftstreff Maikäfersiedlung – Maikäfertreff:

Riesenangelspiel / Infostand

PA/ Spielkultur e.V.:

Spielsachen und Spiele basteln aus Naturmaterialien

Spiellandschaft Spielbus Westkreuz:

Murmelbahn / Spielepark / Wellen-Rollenrutsche / Klötzchen-Baustelle

Sportamt – FreizeitSport:

Fliegen – Rollen – Klettern: 3-D-Flieger / Boulderturm / Rolli-Parcours / Jonglage

Stadtjugendamt-Jugendkulturwerk:

Luftballonstand

Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft Spiellandschaft Stadt und Stadtjugendamt

Jugendkulturwerk mit freundlicher Unterstützung durch den Bezirksausschuss 14 Berg am Laim.

Ort: Grünanlage an der St.-Veit-Straße

(direkt an der Enhaltestelle der Tram 19, St.-Veit-Straße)

Das Bayerische Fernsehen zum Weltspieltag 2015

Das Fernsehen des Bayerischen Rundfunks nahm den Weltspieltag 2015 zum Anlass, am 28. Mai ein 3-minütiges Feature in der Abendschau mit dem Titel „Komm spiel mit mir!“ zu senden: Allen Kindern ist die Neugier und die Lust aufs Spiel angeboren. Im Spiel lernen sie die Welt kennen und verstehen. Aber Kinderzimmer und Spielplätze allein reichen nicht, es braucht noch ganz andere Räume zum Toben und Tollen.

Hier geht es zum Beitrag in der [Mediathek des BR](#).

Die Autorin Carolin Mayer blickt zurück auf Ihre Kindheit, in der sie ganz selbstverständlich den Tag draußen verbrachte, mit Spielen wie Haselnuss-Bemperl, Himmel und Hölle oder Apfeltauchen. Sie stellt fest, dass es Stadtkinder heute schwerer haben: zu viele Autos, Beton überall und böse Nachbarn. Sie besucht das Modellprojekt [Isarspielmeile](#) der AG Spiellandschaft Stadt und des Sportamt-FreizeitSport und befragt Janine Lennert von Spiellandschaft Stadt e.V., ob Kinder heute überhaupt noch draußen spielen wollen und sollen. Im Anschluss streift sie die Welt der digitalen Spiele und der Brettspiele. Tom Werneck vom Bayerischen Spiele-Archiv Haar e.V. betont, dass auch Erwachsene spielen und spielen sollen: Arbeiten Wissenschaftler zum Beispiel an einem Problem, kommen sie bald zu dem Entschluss: „Lass und das mal durchspielen!“

Kinder willkommen! Spielfest zum Weltkindertag



September haben rund 3000 Kinder, Eltern und Großeltern mit uns gemeinsam den Weltkindertag in Berg am Laim gefeiert. Sogar die Sonne ließ sich kurz blicken! Es gab viel zu sehen und viel zum Mitmachen. Die vielen Spiel-, Bastel-, Bewegungs- und Unterhaltungsangebote haben unsere Kinder-Reporter Paula (9), Sara (9), Marlene (7), Hamo (11), Theresa (9), Sophie (9), Martin (10), Bela (10), Simon (13), Felicia (11), Hai Anh (11), Milan (13), Amanda (14), Hoang (9) und Lilly (7) für euch festgehalten. Schaut mal auf den [Kinder-Blog](#), dort könnt ihr nachlesen und sehen, was sie alles herausgefunden haben.

- Süddeutsche Zeitung (29.05.2015)



Spielerischer Saison-Auftakt: Beim Weltspieltag in Berg am Laim gab es zahlreiche Möglichkeiten, sich zu vergnügen. Das Tellerdrehen war nur eine davon.
FOTO: FLORIAN PELJAK

Fröhlicher Nachmittag

Weltspieltag unter dem Motto „Kinder willkommen“

Berg am Laim – In der Grünanlage an der St.-Veit-Straße wurde am Donnerstag von 14 bis 18 Uhr der achte Weltspieltag in München gefeiert. Das diesjährige Motto „Kinder willkommen“ sollte zu einer herzlichen Aufnahme von Kindern aufrufen – allen voran jene, die beispielsweise aus ihren Heimatländern fliehen mussten und nun in Deutschland leben. Aus diesem Grund wurde ein Veranstaltungsort in der Nähe einer Gemeinschaftsunterkunft gewählt, die dort wohnenden Familien waren zu dem Fest eingeladen.

Kinder im Alter zwischen 3 bis 14 Jahren konnten den ganzen Nachmittag über spielen, basteln, sich bewegen oder einfach etwas lernen. Darunter waren beispielsweise kreative Werkstätten, Kinder-eisenbahnen, eine Hüpfburg und Spielaktionen zum Thema Kinderrecht, wie ein diesbezügliches Memory und die Gestaltung eines Spiele-Schatz-Kästchens. Neben klassischen Dosenwerfen, Kinderschminken,

dem Riesenfischspiel, einer Marmorbahn und der Wellen-Rollenrutsche konnten die Kinder auch Ausgefalleneres wie das Kämpfen in japanischer Sumo-Ringer-Ausrüstung ausprobieren. Eröffnet wurde das Fest von Vertretern des Bezirksausschusses 14 und des Bündnisses „Recht auf Spiel“. Veranstalter war die Arbeitsgemeinschaft Spiellandschaft Stadt.

Mit dem Weltspieltag will das Deutsche Kinderhilfswerk durch landesweite Aktionen gemeinsam mit seinen Partnern verdeutlichen, wie wichtig das Spielen für die soziale und gesundheitliche Entwicklung von Kindern ist. Es müsse alles getan werden, um die Rechte der Kinder zu stärken. Der diesjährige Weltspieltag ist der Auftakt zu weiteren Veranstaltungen im Stadtteil bis zum Weltkindertag im September. Beispielsweise geht es von Dienstag, 9. Juni, bis Donnerstag, 11. Juni, in der Grundschule Berg am Laim, Berg-am-Laim-Straße 142, um Spiele aus aller Welt. **FSK**

- Offenbacher Post (18.05.2015) und Stadtpost (20.05.2015)

Farm macht mit beim Weltspieltag

Vielfältiges Angebot auf dem Buchhügel

OFFENBACH • Zum Weltspieltag am Donnerstag, 28. Mai, bietet die Kinder- und Jugendfarm ein buntes Programm. Das weitläufige Farmgelände an der Buchhügelallee 94 ist an diesem Tag von 15 bis 18 Uhr geöffnet.

Dabei können alte Spiele wie Tauziehen, Fangen oder Verstecken neu entdeckt werden. Daneben locken Bolzplatz, Tischkicker, Fühlkästen und Sandkiste auf den Buchhügel. Das Team der Farm steht mit Rat und Tat zur Seite.

Der deutschlandweite Weltspieltag wird 2015 zum

achten Mal ausgerichtet. Das Deutsche Kinderhilfswerk ruft Schulen und Kindergärten, öffentliche Einrichtungen, Vereine und Nachbarschaftsinitiativen auf, in ihrer Stadt oder Gemeinde eine beispielgebende und öffentlichkeitswirksame Spielaktion auf die Beine zu stellen.

Die Kinder- und Jugendfarm ist seit Beginn der Aktion Partner und Mitglied im Bündnis „Recht auf Spiel“ und beteiligt sich jährlich. Informationen zum „Recht auf Spiel“ liegen am Weltspieltag auf dem Farmgelände zum Mitnehmen aus. • mad

Weltspieltag auf der Jugendfarm

Kinder toben auf dem Bolzplatz

Offenbach (red) – Auch die Kinder- und Jugendfarm beteiligt sich wieder am Weltspieltag. Am Donnerstag, 28. Mai, ist das Farmgelände an der Buchhügelallee 94 von 15 bis 18 Uhr geöffnet, und Groß und Klein sind eingeladen, dort nach Herzenslust zu Toben und zu Spielen.

Dabei können alte Spiele wie Tauziehen, Fangen oder Verstecken neu entdeckt werden. Daneben locken Bolzplatz, Tischkicker, Fühlkästen und Sandkiste auf den Buchhügel. Das Team der Farm steht mit Rat und Tat zur Seite und freut sich auf viele spielbegeisterte Farmbesucher.

Der Weltspieltag soll Anlass sein, sich kritisch mit der Umsetzung der Kinderrechte in Deutschland

auseinanderzusetzen. Der Weltspieltag wird deutschlandweit zum achten Mal ausgerichtet. Zum Weltspieltag ruft das Deutsche Kinderhilfswerk Schulen und Kindergärten, öffentliche Einrichtungen, Vereine und Nachbarschaftsinitiativen auf, in ihrer Stadt oder Gemeinde eine witzige, beispielgebende und öffentlichkeitswirksame Spielaktion durchzuführen.

Die Kinder- und Jugendfarm Offenbach ist seit Beginn der Aktion Partner und Mitglied im Bündnis „Recht auf Spiel“ und beteiligt sich jährlich am Weltspieltag. Informationen zum „Recht auf Spiel“ liegen am Weltspieltag auf dem Farmgelände zum Mitnehmen aus.

Informationen zur Farm auf www.kinderfarm-of.de

- Stadtpost (27.05.2015) und Offenbacher Post (30.05.2015)

Weltspieltag auf der Jugendfarm

Kinder toben auf dem Bolzplatz

Offenbach (red) – Auch die Kinder- und Jugendfarm beteiligt sich wieder am Weltspieltag. Am Donnerstag, 28. Mai, ist das Farmgelände an der Buchhügelallee 94 von 15 bis 18 Uhr geöffnet, und Groß und Klein sind eingeladen, dort nach Herzenslust zu Toben und zu Spielen.

Dabei können alte Spiele wie Tauziehen, Fangen oder Verstecken neu entdeckt werden. Daneben locken Bolzplatz, Tischkicker, Fühlkästen und Sandkiste auf den Buchhügel. Das Team der Farm steht mit Rat und Tat zur Seite und freut sich auf viele spielbegeisterte Farmbesucher.

Der Weltspieltag soll Anlass sein, sich kritisch mit der Umsetzung der Kinderrechte in Deutschland

auseinanderzusetzen. Der Weltspieltag wird deutschlandweit zum achten Mal ausgerichtet. Zum Weltspieltag ruft das Deutsche Kinderhilfswerk Schulen und Kindergärten, öffentliche Einrichtungen, Vereine und Nachbarschaftsinitiativen auf, in ihrer Stadt oder Gemeinde eine witzige, beispielgebende und öffentlichkeitswirksame Spielaktion durchzuführen.

Die Kinder- und Jugendfarm Offenbach ist seit Beginn der Aktion Partner und Mitglied im Bündnis „Recht auf Spiel“ und beteiligt sich jährlich am Weltspieltag. Informationen zum „Recht auf Spiel“ liegen am Weltspieltag auf dem Farmgelände zum Mitnehmen aus.

Informationen zur Farm auf www.kinderfarm-of.de



Spielen ohne Grenzen

Trotz des eher grauen Wetters fanden sich am Weltspieltag zahlreiche Besucher auf dem Gelände der Kinder- und Jugendfarm ein. Beim Füttern und Umsorgen der Tiere, Spielen im Sandkasten und Verstecken spielen kam auch für Valerie Eisen-

mann, Stephanie Neunobel, Selina und Viktoria keine Langeweile auf. Während beim Tauziehen Energie gefragt war, galt es in der Garten-AG von Farm-Mitbegründer Willy Juch, den Zyklus der Natur kennenzulernen. • Foto: Neunobel

8. Büdingen

- Kreis Anzeiger Zentralhessen (28.05.2015)

Spielplatzcheck in Rohrbach

ROHRBACH - (red). Anlässlich des Weltspieltages finden in diesen Tagen bundesweit Veranstaltungen statt. Das deutsche Kinderhilfswerk und seine Partner im "Bündnis Recht auf Spiel" wollen ein deutliches Zeichen setzen, wie wichtig das Spielen im Freien ist - sei es auf Spielplätzen oder anderen Spielflächen. Vor diesem Hintergrund lädt Marion Gengel-Knapp vom evangelischen Dekanat Büdingen für kommenden Montag, 1. Juni, von 15 bis 17 Uhr zum Spielplatzcheck auf den Spielplatz in Rohrbach ein. Wo gibt es schöne Spielplätze in der Umgebung? Welcher Spielplatz ist ein Familienausflug wert? Welche Angebote für welches Alter sind auf den Spielplätzen vorhanden? Warum sind Klettern und Schaukeln für die körperliche und geistige Entwicklung von Kindern so wichtig? Diese und weitere Fragen sollen bei dem Treffen im Büdinger Stadtteil bei einem Imbiss besprochen werden. Elterncafé nennt das Dekanat die Veranstaltung. Beim Austausch und bei angeregten Gesprächen sollen möglichst viele Ideen für die ganze Familie zusammenkommen. Bei schlechtem Wetter findet er am Jugendkulturbahnhof Bleichenbach statt. Vor allem Familien sind eingeladen. Anmeldungen werden unter der Telefonnummer 0175/3555475 entgegengenommen.

9. Allgemein

- Spielplatztreff.de (25.05.2015)

SPIELSTRASSEN MÜSSEN ENDLICH ZU SPIELSTRASSEN WERDEN!

Publiziert am 25. Mai 2015 von Bettina

„Unsere Straße ist zum Spielen da!“ – unter diesem Motto wird am 28. Mai der Weltspieltag gefeiert. Wie es gelingen kann, die Straße wieder als Spielort zurückzuerobern, hat uns Holger Hofmann, Bundesgeschäftsführer des Deutschen Kinderhilfswerks (DKHW) und Initiator des Weltspieltages verraten.



Herr Hofmann, Sie sagen: „Unsere Straße ist zum Spielen da!“ Meinen Sie, wir könnten die Zeit zurück drehen und unsere Kinder wieder auf der Straße spielen?

Hofmann: Nein, das wohl eher nicht. Aber im Grunde war ja die Straße früher tatsächlich für alle da. Nur hat seit Längerem nun schon das Auto die Oberhand gewonnen. Dennoch gibt es durchaus Bemühungen, dem entgegen zu wirken. Das Einrichten von Spielstraßen oder verkehrsberuhigten Zonen verdrängt zwar nicht den Autoverkehr aus den Innenstädten, schafft aber mehr Spielraum für Kinder und damit mehr Lebensqualität im Wohnumfeld. Auf diesen Zusammenhang wollten wir mit diesem [Weltspieltags-Motto](#) besonders hinweisen.

Deshalb hat das DKHW Gemeinden und Städte dazu aufgerufen am Weltspieltag Straßensperrungen einzurichten und so immerhin für einen Tag mehr Spielraum auf den Straßen zu schaffen?

Hofmann: Ja, denn wir haben auch schon bei den letzten Weltspieltagen sehr gute Erfahrungen mit Spielfesten in verkehrsreduzierten Straßen oder Spielstraßen gemacht. Anwohner oder Initiativen stießen mit ihren Aktionen auf viel Verständnis und auch Autos wurden bereitwillig weggeparkt, um Platz zu schaffen und diese Straßen für einen Tag gemeinschaftlich zu nutzen.



So viel Platz zum Malen auf der Straße gibt's nur ohne Autos. Foto: Ramona Zander / DKHW

Solche Aktionen führen uns vor Augen, welche Einschränkungen wir durch die Autos auf uns nehmen. Dadurch erleben wir einen ganz neuen Erfahrungsraum, der sicherlich nicht nur für Kinder reizvoll ist. Es geht also auch um Erfahrungsqualität.

Aber länger als diesen einen Tag verzichten Autofahrer bestimmt nicht auf wohnortnahes Parken für mehr Spielraum, oder?

Hofmann: Viele Erwachsene haben zwei Seelen in ihrer Brust: Einerseits wollen sie wohnortnah parken, andererseits wollen sie für ihre Kinder und auch für sich selbst ein Wohnumfeld, in dem sie sich frei bewegen können, in dem sie Nachbarn treffen und in dem es noch andere Möglichkeiten gibt, außer sein Auto zu parken.



Ohne Hinweis-Schild wäre hier sicher nicht so viel Platz zum Spielen. Foto: Schilling

Wir wünschen uns natürlich, dass es das ganze Jahr für Kinder mehr Spielräume gibt und nicht nur an einem Tag. Aber gerade deshalb ist es wichtig, den Weltspieltag zu nutzen, um ein Zeichen zu setzen und solche Erlebnisse möglich zu machen.

Warum gibt es denn kaum Spielstraßen, wenn doch alle profitieren würden?

Hofmann: Das ist, leider wie so oft, auch eine Sache des Geldes. Spielstraßen müssen nach der Verkehrsordnung anders gebaut sein als normale Straßen. Die gesamte Fläche einer Spielstraße muss ebenerdig gebaut sein, ohne Fahrbahnabsenkung, damit für Autofahrer ersichtlich wird: Hier verändert sich die Straße zu einer Fläche, die für alle mit gleichen Rechten verbunden ist.



Auf Spielstraßen gibt es keine klassische Fahrbahn und erhöhte Bordsteine. Es gilt Schritttempo. Foto: Schilling

Das ist vom Grundgedanken her sicherlich richtig und muss bei allen Neubaugebieten auch berücksichtigt werden. Aber den Kommunen fehlt schlicht und einfach das Geld, um bereits bestehende normale Straßen in Spielstraßen umzuwandeln. Wir brauchen dafür kreativere Lösungen, dann würden auch mehr Spielstraßen entstehen.

Wie sähen diese kreativen Lösungen aus?

Hofmann: Es gab zum Beispiel schon Modellprojekte, bei denen man dem Asphalt eine deutlich andere Farbe gegeben hat, um den Autofahrern zu signalisieren, dass sie in diesem Bereich ihr Verkehrsverhalten verändern müssen. Das ist aber leider nicht akzeptiert worden. Hier müsste der Bund die Initiative ergreifen, um die Verkehrsordnung zu ändern.

Aus Holland kommt das „Shared Space“ Konzept – diese Verkehrsbereiche funktionieren ganz ohne Verkehrsschilder und Ampeln. Das Prinzip: Alle bestehenden Rechte werden mehr oder weniger aufgehoben, alle Verkehrsteilnehmer achten aufeinander und nehmen Rücksicht. [Gemeinde Bohmte](#), bei Osnabrück, hat übrigens als eine von sehr wenigen deutschen Gemeinden einen solchen Shared Space Bereich eingerichtet.



Kreuzungsbereich Bremer Straße / Leverner Straße in Richtung Süden
(vorher/nachher) Foto: Gemeinde Bohmte

Das ist natürlich nicht gleichzusetzen mit einer Spielstraße, aber dennoch entsteht ein anderes Miteinander, wenn jeder auf den andere Rücksicht nimmt. Das reduziert die Barrieren für Kinder und verbessert die Lebensqualität.

Oder noch ein anderes Beispiel: Seit einigen Jahren schon bietet die Stadt Bremen in Zusammenarbeit mit der [SpiellandschaftStadt e.V.](#) Anwohnern oder Initiativen an, bei Bedarf temporäre Spielstraßen einzurichten. Das Konzept funktioniert hervorragend und trifft auf große Resonanz.



Die Max-Reger-Straße in Bremen wird temporär zur Spielstraße. Foto:
SpiellandschaftStadt e.V.

Was kann das Deutsche Kinderhilfswerk tun, um die Rahmenbedingungen für die breite Umsetzung solcher Ideen zu optimieren?

Hofmann: Ziel wäre es tatsächlich politisch verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die im Idealfall Städte und Gemeinden ermuntern, solche Wege zu gehen. Deshalb wäre es durchaus wichtig, an dieser Stelle an den Bund heranzutreten und zu sagen: „Wir brauchen mehr Durchlässigkeit und flexiblere Modelle für Kommunen solche Spielflächen einzurichten.“

Unsere primäre Forderung setzt jedoch noch einen Schritt vorher an: Wir fordern auf Bundesebene in Städten und Gemeinden flächendeckend Tempo 30 einzuführen. Das erachten wir zunächst als den wichtigeren Schritt, weil wir vor allem die Bewegung der Kinder über die Straßen oder der älteren Kinder per Fahrrad im Blick haben, die durch Tempo 50 in der Stadt teilweise hohe Barrieren zu überwinden haben und extrem gefährdet sind. Insgesamt brauchen wir Tempo 30 und mehr Modelle, durch die Spielen in den Wohngebieten ermöglicht wird.



Das Deutsche Kinderhilfswerk fordert flächendeckend Tempo 30 in der Stadt. Foto: Schilling

Das wird schwer, denn sogar auf Spielstraßen halten sich die Autofahrer oft nur bedingt ans Tempolimit...

Hofmann: Da haben Sie Recht. Viele haben immer noch nicht richtig begriffen, dass sich auf einer Spielstraße alle Teilnehmer auf gleicher Augenhöhe begegnen. Auch Autofahrer müssen sich an die Bedürfnisse der Kinder anpassen. Schrittgeschwindigkeit sollte genauso selbstverständlich sein, wie geduldig zu warten,

bis Kinder ihre Jacken zur Seite geräumt haben, die sie als Torpfosten temporär auf der Spielstraße platziert haben.

Auch weil es hier noch großen Nachholbedarf gibt, steht dieser Aspekt mit dem Motto unseres Weltspieltages im Fokus. Spielstraßen müssen endlich zu Spielstraßen werden!

Erst dann wären Spielstraßen wirklich sicher?

Hofmann: Bedauerlich, aber wahr. Weil Spielstraßen vielerorts bessere Tempo 30 Zonen, aber keine wirklichen Spielstraßen sind, gibt es wenig Kinder oder Eltern, die sich trauen, diesen Raum zu nutzen.

Wir wissen jedoch aus unserer [Studie „Raum für Kinderspiel“](#), die wir in Baden-Württemberg mit fünf Kommunen gemacht haben, dass sich das soziale Klima in dem Maße verbessert, wie sich die Qualität des Wohnumfeldes verbessert. Und das wiederum hat einen großen Einfluss darauf, wie Eltern mit ihren Ängsten umgehen, wie sehr sie es ihren Kindern gestatten, nach draußen zu gehen oder eben auch Spielstraßen zu nutzen.

Wie können sich Eltern für mehr Spielstraßen stark machen?

Hofmann: Ich denke, wenn unter den Anwohnern eine Bereitschaft dafür zu sehen ist, eine Spielstraße einzurichten, dann ist die Kommune auch offen dafür, weil sie es toll findet, wenn solche Qualitäten geschaffen werden.



Spielstraßen sind leider noch viel zu häufig nur auf Spielplätzen ein prima Spielort für Kinder. Foto: Ruth & Doro

Normalerweise hat die Kommune Angst, dass sie auf Widerstand stößt, auch deshalb wird nichts unternommen. Aber wenn die Bewohner gemeinsam an einem Strang ziehen, Mehrheiten mobilisieren, sich um die Umsetzung mit kümmern, dann sollte der Weg nicht so schwierig sein, häufiger temporäre Spielorte einzurichten.

Gerade der Weltspieltag könnte genutzt werden, um über solche Ideen zu sprechen und zu überlegen, wie sich im eigenen Umfeld mehr Spiel über das ganze Jahr ermöglichen lässt.

In Berlin startet übrigens Ende Mai 2015 das vielversprechende Pilotprojekt „Temporäres Spielen auf der Straße“. Jeden Dienstag wird dann die Gudvanger Straße im Bezirk Pankow von 10 bis 18 Uhr zum gemeinsamen Spielen gesperrt. So können die Anwohner ihre Straße wieder als einen lebendigen Begegnungsort für Jung und Alt erleben. Ein bisschen wie früher.

Und vielen Dank, Herr Hofmann, für dieses interessante Gespräch.

- **Frankfurter Rundschau (27.05.2015, Claudia Berker)**

Kinderrechte

Spielen ist eine Notwendigkeit



Spielen ist für die Entwicklung eines Kindes besonders wichtig. Foto: dpa

In Armut aufwachsenden Kindern bleibt das Recht auf Spielen oft verwehrt – leider auch in reichen Ländern. Doch es gibt ein "Recht auf Spiel" - nur weiß das kaum jemand. Der Gastbeitrag.

Was braucht ein Kind, um sich gut zu entwickeln? Genug zu essen und zu trinken. Die Möglichkeit, zur Schule zu gehen. Einen Arzt, wenn es krank ist. Es sind diese elementaren Bedürfnisse, die zuerst in den Sinn kommen, wenn es um das Wohlbefinden von Mädchen und Jungen geht. Insbesondere in der Entwicklungszusammenarbeit stehen die Grundvoraussetzungen für ein menschenwürdiges Leben im Vordergrund. Neben der materiellen Versorgung geht es dabei immer auch um den Schutz vor Ausbeutung und Gewalt. Dies alles ist überlebenswichtig und deshalb in der UN-Kinderrechtskonvention eindeutig festgehalten. Zu den „Förderungs- und Entwicklungsrechten“ dieser Konvention gehört jedoch auch Artikel 31: „Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Ruhe und Freizeit an, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.“

Es gibt also ein völkerrechtlich verankertes „Recht auf Spiel“? Ja – es weiß nur kaum jemand. So wie bislang nur Wenigen bekannt ist, dass am 28. Mai der Welttag des Spiels gefeiert wird. Vor allem zivilgesellschaftliche Organisationen beteiligen sich an diesem internationalen Aktionstag und machen so auf die immense Bedeutung des Spielens für eine ganzheitliche Entwicklung von Kindern aufmerksam.

Doch warum ausgerechnet Spielen? Gibt es nicht genug andere Probleme? Ja, die gibt es. Und Spielen wie auch Sport können ein Teil der Lösung sein. Spiel stärkt die motorische und kognitive Entwicklung. Kinder lernen, ihren Körper einzusetzen, erschließen sich die Welt, stimulieren ihre geistige Entwicklung und „üben“ das Leben. Später fördern Sport und Spiel wichtige lebenspraktische Fähigkeiten und ermöglichen benachteiligten Kindern und Jugendlichen, ihre Potenziale zu entdecken und erfolgreich zu nutzen. Dass Erfahrungen auf dem Spielfeld sich auf das Leben übertragen lassen, zeigt ein von terre des hommes gemeinsam mit dem Konzernbetriebsrat von Volkswagen unterstütztes Programm in Brasilien.

Innovative spielerische Vermittlungsmethoden

In dem gewaltgeprägten Umfeld eines Armenviertels in São Paulo lehrt eine Form des Straßenfußballs, dass es Regeln gibt, die allen nützen. Nicht der Stärkste oder Schnellste gewinnt, sondern wer besonders viel Teamgeist und Fairness zeigt. Mädchen und Jungen spielen gleichberechtigt miteinander, und nicht nur Tore, sondern auch ein konstruktives Aushandeln von Kompromissen bringen Punkte für die Mannschaft. So erlernen Kinder und Jugendliche ganz ohne erhobenen Zeigefinger wichtige soziale Kompetenzen, die sie in ihre Gesellschaft einbringen.

In südafrikanischen Township-Schulen, wo Sportunterricht häufig nicht zum Curriculum gehört und altersgemäße Freizeitangebote rar sind, motivieren außerschulischen Spiel-

und Sportaktivitäten Kinder und Jugendliche zu mehr Bewegung und einem gesunden Lebensstil. Innovative „spielerische“ Vermittlungsmethoden tragen zu wirksamer HIV/Aids-Prävention bei. Die Aktivitäten können auch Türöffner sein, um Probleme im Lebensumfeld der Kinder zu thematisieren, etwa Mobbing Erfahrungen oder Kriminalität. In Flüchtlingslagern in Myanmar und Jordanien werden Spiele und kreative Aktivitäten erfolgreich eingesetzt, um Kindern ein Ventil zu geben, das Erlebte zu bearbeiten. Hier kann Spielen Heilung befördern.

Diese und viele weitere Beispiele zeigen, wie Spiel und Sport das Erreichen anderer klassischer Entwicklungsziele wie Gesundheit, Bildung oder Gleichstellung der Geschlechter unterstützen und einen Beitrag dazu leisten, dass Kinder sich die Welt selbstbewusster erschließen können. Doch Spiel sollte nicht allein als Instrument zu Förderung von Bildung und Sozialisationsprozessen betrachtet werden: Die Möglichkeit, einfach Kind sein zu können und Spaß zu haben mit anderen – dies setzt wichtige positive Energie frei, die gebraucht wird, um einen oftmals schwierigen Alltag zu meistern. Solche guten Erfahrungen verändern zudem das Kind. Es gewinnt Selbstvertrauen und vermag den Blick auf die eigenen Fähigkeiten, Talente und neue Perspektiven, nicht allein auf die Defizite in seinem Leben zu richten.

Welttag des Spiels

Der Welttag des Spiels wird übrigens auch in Deutschland und Frankreich gefeiert, wo Spielen angesichts voller Stundenpläne und wachsendem Leistungsdruck zu einem zeitlichen Luxus oder überflüssigen Zeitvertreib degeneriert. Computer, Smartphones, aber auch der Mangel an sicheren Spielorten tun ihr Übriges, um Kinder und Jugendliche zu – oft übergewichtigen – Stubenhockern zu machen.

Auch die Kinderrechtskommission der Vereinten Nationen hat die Bedeutung des Spiels für das Leben aller Kinder anerkannt und in einem eigenen Kommentar zum Artikel 31 (Recht auf Spiel) der UN-Kinderrechtskonvention gewürdigt. Solche Kommentare gelten als Leitlinien für Staaten, wie Bestimmungen der Konvention besser umzusetzen sind und haben damit besonderes Gewicht.

Die Kommission zeigt sich in diesem Kommentar besorgt darüber, dass Jungen und insbesondere Mädchen, die in Armut aufwachsen, mit Behinderungen leben oder zu Minderheiten gehören, das Recht auf Spiel häufig verwehrt bleibt. Konkrete Vorgaben für die Staaten schließlich reichen von mehr Aufklärungsarbeit über den Wert des Spiels bis hin zu sehr konkreten Empfehlungen für die Stadtplanung und das schulische Umfeld. Bei ihrer Umsetzung hinken indes alle Regierungen – armer genauso wie reicher Länder –

hinterher. Genug Gründe also für einen Welttag des Spiels. Denn ist Spielen ist kein Luxus. Spielen ist eine Notwendigkeit.

- Terre des hommes (27.05.2015)

Zum Welttag für das Recht auf Spiel am 28. Mai / Spiel und Sport von Kindern fördern gesellschaftliche Entwicklung

27.05.2015 – 14:24 [Soziales](#)

Osnabrück (ots) - Spiel und Sport fördern kreative Potentiale von Kindern, erleichtern das Lernen in der Schule und tragen dazu bei, dass Kinder sich die Welt selbstbewusster erschließen können. Sie stärken die Persönlichkeitsentwicklung und tragen zum Erreichen klassischer Entwicklungsziele wie Gesundheit, Bildung oder Gleichstellung der Geschlechter bei.

»Sport und Spiel vermitteln wichtige Fähigkeiten, die sich vom Spielfeld auf das Leben übertragen lassen. Dies zeigt beispielsweise ein von terre des hommes gemeinsam mit dem Konzernbetriebsrat von Volkswagen unterstütztes Programm in Brasilien«, sagte Claudia Berker, terre des hommes-Themenexpertin für das Recht auf Spiel. »Dort wird in einem Armenviertel in São Paulo eine besondere Form des Straßenfußballs gespielt, bei der nicht der Stärkste oder Schnellste gewinnt, sondern Teamgeist, Fairness und ein konstruktives Aushandeln von Kompromissen bei Streitfragen Punkte bringen. So erlernen Kinder und Jugendliche ganz ohne erhobenen Zeigefinger wichtige soziale Kompetenzen, die sie in ihre Gesellschaft einbringen. Auch in Flüchtlingslagern in Myanmar und Jordanien setzen Partnerorganisationen von terre des hommes Malen und Theater als Teil der Therapie ein, um Traumata zu heilen und den Kindern ein Ventil zu geben, ihre Erlebnisse zu verarbeiten,« so Claudia Berker.

Die Kinderrechtskommission der Vereinten Nationen hat die Bedeutung des Spiels für das Leben aller Kinder in einem eigenen Kommentar zum Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention gewürdigt, der das Recht auf Spiel völkerrechtlich festhält. Sie zeigt sich besorgt darüber, dass Mädchen und Jungen, die in Armut aufwachsen, mit Behinderungen leben oder zu Minderheiten gehören, Spielen häufig verwehrt bleibt. Konkrete Vorgaben für die Staaten reichen von mehr Aufklärungsarbeit über den Wert des Spiels bis hin zu Empfehlungen für die kindgerechte Stadtplanung und das schulische Umfeld. »Bei der Umsetzung dieser Vorgaben hinken die Regierungen armer wie reicher Länder jedoch hinterher«, so Claudia Berker. »Ein Mangel an Spielmöglichkeiten ist jedoch kein Luxusproblem, sondern verhindert eine optimale körperliche, emotionale und geistige Entwicklung. Spiel und Sport muss daher auf allen Ebenen mehr Priorität eingeräumt werden.«

- N-tv.de (28.05.2015)

Panorama

Kinder haben es schwer

Immer mehr Spielplätze verwahrlosen

Zum Weltspieltag rüttelt das Deutsche Kinderhilfswerk wach: Die Zahl der Spielplätze hierzulande geht stark zurück. Zudem sei ein Drittel der öffentlichen Spielflächen heruntergekommen. Abriss statt Sanierung laute das Motto.

In der Nähe ihres Wohnorts finden Kinder in Deutschland immer seltener einen geeigneten Platz zum Spielen. "Es wird immer weniger in solche Spielräume investiert", sagte der Bundesgeschäftsführer des Deutschen Kinderhilfswerkes (DKHW), Holger Hofmann, anlässlich des Weltspieltags. Gerade ältere Kinder seien betroffen: Viele Kommunen scheuten Ärger mit Anwohnern wegen des Lärms und verlagerten "gute Orte" wie Bolzplätze, BMX- und Skateparks an den Stadtrand.

Zwar verbringt dem Experten zufolge ein Drittel der Kinder sehr viel Zeit vor dem Fernseher und dem Computer. Die Mehrheit spiele aber nach wie vor gern im Freien, sagte Hofmann. "Das Spiel draußen ist heute die einzige Möglichkeit, bei der Kinder noch eigene Erfahrungen machen können. Zum Beispiel Regeln selbst erfinden."

DKHW: Zahl der Spielplätze stark rückläufig

Für Kleinkinder gebe es eher noch Angebote vor der Haustür oder um die Ecke - allerdings oft verwahrloste. "Bei einem Drittel der öffentlichen Spielplätze bleiben die nötigen Sanierungen aus." Kaputte Geräte etwa würden abgebaut statt ersetzt. Oft müssten Eltern mit Vereinen die Initiative ergreifen und neue Plätze für Kinder schaffen. "Man kann mit wenig Einsatz viel bewirken, es müssen nicht immer neue Geräte sein", betonte Hofmann. In Berlin-Pankow zum Beispiel verwandelt sich ein Straßenabschnitt in einem Modellprojekt bis zum Herbst einmal in der Woche zum Spielplatz: Dabei können Anwohner zumindest auf Zeit die Straße als Spielort zurückerobern.

Auch weltweit setzen sich Hilfsorganisationen für das Recht der Jüngsten aufs Spielen ein: Ein Mangel an Spielmöglichkeiten sei kein Luxusproblem, betonte Claudia Berker von Terre des Hommes in einer Mitteilung. Vielmehr werde dadurch eine optimale Entwicklung der Kinder verhindert.

Die Zahl der Spielplätze bundesweit ist nach DKHW-Angaben stark rückläufig. Aktuell gebe es rund 120.000, davon die Hälfte in öffentlicher Hand.

- **Die Glocke online (01.06.2015)**

[Lokalnachrichten](#) » [Kreis Warendorf](#) » [Oelde](#) 06.01.2016 13:10

Politik nimmt Spielplätze unter die Lupe

Oelde (rh) - Die Frage nach der Zahl und dem Pflegezustand der Spielplätze in Oelde ist während der Etatberatungen aufgekommen. In der Folge beantragte die CDU eine Überprüfung der Situation, um Einsparpotenzial zu ermitteln. Jetzt hat die Verwaltung eine erste Übersicht zur Verfügung gestellt.



In den 1950er-Jahren wurde der Spielplatz zwischen der Straße Zum Drostenholt und der Wibbeltstraße eingerichtet. Er ist laut Verwaltung einer der größten in Oelde, seine Nutzung gering. Bild: Hahn

Darin sind jene 20 Spiel- und Bolzplätze in Oelde und den Ortsteilen aufgeführt, die nach einer Vorauswahl der Verwaltung übriggeblieben sind – ältere, teils sanierungsbedürftige Plätze. Diese seien „relevant zu betrachten“, erklärte Reinhold Becker, Leiter des Baubetriebshofs, am Donnerstag im Ausschuss. Jüngere Plätze in Neubaugebieten oder sanierte Plätze wurden ausgeklammert. „Ist der Spielplatz in Zukunft verzichtbar?“ laute nun die jeweils zu beantwortende Frage, erklärte Stadtbaurat Matthias Abel. Er warb darum, dass sich die Fraktionen darüber eine Meinung bildeten. Zur Unterstützung werde das Jugendamt eine fachliche Bewertung der Plätze liefern.

Vorschlag aus Fraktionen und Verwaltung?

CDU-Fraktionssprecher André Drinkuth wünschte, die Verwaltung würde einen Vorschlag machen, welcher Platz verzichtbar wäre. Dies jedoch wolle man – über die Reduzierung auf 20 Plätze hinaus – nicht vorgeben, erklärte Reinhold Becker. Die genannten 20 Plätze sollten eine Grundlage sein für einen „interfraktionell und mit der Verwaltung abgestimmten Vorschlag“.

Barbara Köß (Grüne) regte noch an, die Verwaltung möge nicht den Pflegezustand, sondern eher die jeweilige Erreichbarkeit mit Blick auf das gesamte Stadtgebiet prüfen. Ziel müsse sein, dass jedes Kind einen Spielplatz leicht und ohne größere Barrieren wie Straßen erreichen könne. Die CDU hatte in ihrem Antrag als Ziel eine „bedarfsgerechte Reduzierung der Anzahl an Spiel- und Bolzplätzen im Stadtgebiet“ ausgegeben, um die Aufwendungen für Unterhaltung und Pflege zu senken. Darüber hinaus könnten der Fraktion zufolge auch Erträge aus dem Verkauf der Grundstücke von nicht mehr benötigten Plätzen erzielt werden.

Kinderhilfswerk: Kommunen investieren zu wenig in Spielplätze

Am Morgen des Tages, an dem der Ausschuss das Thema behandelte, hatte das Deutsche Kinderhilfswerk zum Weltspieltag eine entsprechende Pressemitteilung herausgegeben. Das Hilfswerk beklagt, dass viele Kommunen zu wenig in Spielplätze investierten. Immer weniger Kinder fänden nahe ihres Wohnorts geeigneten Raum zum Spielen.

- WAZ/derwesten.de (03.06.2015)

Spielplätze weisen große Mängel auf

An Rhein und Ruhr. Das Deutsche Kinderhilfswerk kritisiert den Zustand der deutschen Spielplätze. Bei etwa einem Drittel gebe es dringend Sanierungsbedarf. „Viele Geräte sind in die Jahre gekommen. Das Budget für Reparaturen aber fehlt“, sagt Holger Hofmann, Bundesgeschäftsführer des Deutschen Kinderhilfswerks (DKHW). Das ist das Ergebnis einer bundesweiten Umfrage. Das Kinderhilfswerk befragte seine 200 Partner im „Bündnis Recht auf Spiel“ unter anderem zur Ausstattung und Attraktivität der Spielplätze. In dem Bündnis sind Architekten, Grünflächenämter, Jugendorganisationen und Stadtplaner vertreten. Es fehle vor allem an Wartung und an Angeboten für verschiedene Altersklassen. Die Zahl der Spielplätze sei rückläufig. Aktuell gebe es bundesweit 120 000. Für die öffentlichen Spielplätze sind die Städte zuständig. Das DKHW fordert einen größeren Einsatz für Spielplätze. „Eine kinderfreundliche Stadtplanung und die Möglichkeiten zum selbstbestimmten Spielen wirken sich auf die Lebensqualität und Entwicklungschancen von Kindern aus.“ Die Nachfrage auf Seiten der Kinder ist da, wie eine weitere Umfrage des DKHW unter 1000 Kindern und Jugendlichen zeigt: 46 Prozent möchten „häufiger“ draußen spielen.

- WAZ/derwesten.de (03.06.2015, Julia Bernwasser)

Region

Lachen, toben, weinen....

03.06.2015 | 00:09 Uhr

An Rhein und Ruhr. „Früher war er tot“, sagt Beate Smiri und schaut auf einen Spielplatz, auf dem heute Zweijährige mit bunten Förmchen im Sandkasten spielen, Achtjährige jauchzend in die Lüfte schaukeln und sich die Hände wund klettern. Tot? Ja, ganz furchtbar sei es gewesen, sagen die „Spielplatz-Muttis“, wie sich die fünf Frauen selbst nennen. Hatte es geregnet, habe er tagelang unter Wasser gestanden und die Kinder hätten im Matsch spielen müssen, hinter einem „riesigen“ Gebüsch hätten Abfall und alte Steine gelegen, die Spielgeräte schienen mehr lieblos hingestellt zu sein, eine Absperrung zur Straße habe gefehlt. Nein, der Essener Spielplatz gefällt 2007 weder den Müttern noch ihren Kindern. So oder so ähnlich sieht es aber auf einem Drittel der Spielplätze in Deutschland aus, bemängelt jetzt das Deutsche Kinderhilfswerk. „Viele Geräte sind in die Jahre gekommen. Das Budget für Reparaturen fehlt“, sagt Holger Hofmann, Bundesgeschäftsführer des Deutschen Kinderhilfswerks (DKHW). Das ist das Ergebnis einer bundesweiten Umfrage. Das Kinderhilfswerk befragte seine 200 Partner im „Bündnis Recht auf Spiel“ unter anderem zur Ausstattung und Attraktivität der Spielplätze. In dem Bündnis sind Architekten, Grünflächenämter, Jugendorganisationen und Stadtplaner vertreten. Die Zahl der Spielplätze sei rückläufig. Aktuell gebe es bundesweit 120 000. Dabei sei der Spielplatz für Kinder gerade ein wichtiger Ort für die Entwicklung und fördere die Bewegung der Kinder. „Dort lachen, toben und streiten die Kinder. Das sind wertvolle Kindheitserfahrungen.“ Den Kindern fehle einfach eine Lobby, die sich für ihre Interessen einsetze. Er appelliert nun an Städte und Eltern, mehr für Spielplätze zu tun. Wie das aussehen kann, zeigt das Beispiel eines Essener Spielplatzes, wo 2007 die „Spielplatz-Muttis“ aktiv werden. „Die Lage ist ja eigentlich perfekt. Wir sind hier groß geworden. Deshalb ist der Spielplatz uns einfach wichtig“, sagt Mutter Tanja Jagusch. Während ihrer Kindheit habe es noch die Wackelbrücke gegeben, kleine Blockhäuser zum Schutz und zum Versteckenspielen, ein riesiger Sandkasten, ein Schachbrettfeld und Turnstangen. Die fünf Mütter, die sich regelmäßig auf dem Spielplatz mit ihren Kleinen treffen, übernehmen die Patenschaft für die Fläche. Sie haben ein Auge auf den Spielplatz, melden der Stadt Mängel, organisieren dort Feste. Ein Amt, das inzwischen viele Städte eingerichtet haben. Diese sind als Betreiber öffentlicher Spielplätze nämlich zuständig dafür, dass sie sauber, sicher und attraktiv sind. Zwei DIN-Normen schreiben Rahmenbedingungen vor, was den Bau und die Wartung angeht. Wöchentlich würden die Spielplätze kontrolliert, teilen die Städte an Rhein und Ruhr mit. Einmal im Jahr kommt der TÜV. Die Städte hier fühlen sich von der Kritik durch das Deutsche Kinderhilfswerk weniger angesprochen. „Unsere Spielplätze sind nicht nur akzeptabel, sondern sehr gut“, sagt Alexander Höfer vom Oberhausener Gebäudemanagement. 118 Spielplätze gebe es in Oberhausen, seit zehn Jahren sei die Zahl unverändert. Weniger Spielplätze in Essen. In Duisburg betonen die Wirtschaftsbetriebe, dass eng mit dem Jugendamt und der Politik zusammengearbeitet werde, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Das

Budget von 300 000 Euro für Sanierung und Wartung für 300 Spielplätze ist hier im Vergleich zu anderen Städten aber knapp bemessen. In Moers stehen 700 000 Euro für die Sanierung zur Verfügung – für 140 Plätze. Dass tatsächlich mal eine gesamte Schaukel oder ein anderes Gerät ausgetauscht werde, komme aber nur höchst selten vor. Die Stadt Dinslaken betont, dass sogar fünf neue Spielplätze in den vergangenen drei Jahren hinzugekommen sind (unter anderem im Bergpark und an der Sedanstraße). Nur in Essen wurde die Zahl nach einer Bedarfsanalyse verringert. Zehn Prozent habe man stillgelegt. Stilllegen bedeutet in diesem Fall, dass defekte Geräte abgebaut und nicht ersetzt worden sind. „Die Grünfläche kann aber weiterhin genutzt werden“, sagt Eckhard Spengler von Grün und Gruga in Essen. Die Altersstruktur habe sich in einigen Wohnvierteln eben verändert. Umso wichtiger, dass sich um die verbliebenen Spielplätze intensiver gekümmert werde. Einfach sei das aber nicht. „Wir mussten uns einfach durchsetzen und Ausdauer beweisen. Bis sich schließlich etwas geändert hat, waren mehrere Begehungen notwendig“, sagt Tanja Jagusch. Ein Zaun, eine Sickergrube, neue Bänke, ein Container mit Spielzeug und eine Wackelbrücke sind nun auf dem Gelände zu finden. Manchmal säßen sie hier bis abends. Bei schönem Wetter könnten sie schon Lose verteilen, so begehrt seien die Plätze.